

Beilage Nr. II. : Auszug aus dem Protokollum des löblichen Gotteshauses Muotatal

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **50 (1895)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage Nr. II.



AUSZUG

aus dem

Protokollum des löblichen Gotteshauses Muotatal.



Geschrieben von der wohlebrwürdigen Schwester

Maria Josepha Waldburga Mohr

von **Luzern,**

geb. den 4. August 1745.

Vorsteherin d. Klosters v. Jahre 1795 (22. Juli) bis zum 22. Okt. 1827.

Gest. den 3. August 1828 im 83. Lebensjahre.



1799.

„Den 27. April hat sich ein gewisser Aufstand ereignet wider die Franken, sind dessentwegen wider in den alten Kanton Schweiz eingerückt bei 800 Franken, und da sich die von Ury auch wider die Franken empörten, so fielen sie dieses Land auf der wasser Seiten an: konten es aber wegen seiner vortheilhaften Lag nicht gleich bezwingen, wollten also auf allen Seiten angreifen. Dieses nun zu bewürken, kamen den 7. Mayen beiläufig 2400 Franken, abends nach 8 Uhr, in dem Mutathal an, lagerten auswärts der brügen und ein theil dar von bei der hinderen brügen, im Kloster ware kein Mann und alles ruhig, wurde unß auch um kein Häler verderbt oder gestohlen, obwohlen den bauern Vieh gestohlen worden und viele Heeg auf den Matten und Gärten verbrannt haben.

Den 28. speisten bei unß ein general mit 10 ober-Offizieren, unter dessen kamen 18 Feld-Musikanten, denen wir weyn und Käß und brot geben: es ware aber dieser Kolonne nicht möglich über den berg zu setzen, wegen viele des schnees, müsssten also den 8. wiederum nacher Schweiz maschiren.

Kommen ongefähr eine Compagnie Franken in das 11. Mai Mutathal, welche den 14. abmarschirten.

Den 14. Mai sind 248 Franken abends in's Mutathal gekommen, um die Hausvisitation zu machen wegen der Gewehre.

Den 20. Mai seiend in das Mutathal kommen ohngefähr 250 Mann meistens waadtländer.

Den 25. März komen ungefähr 1000 Mann Franken in das Mutathal.

Den 28. Mayen kommen die Kayserlichen sambt Emigrirten Schweizern aus mehreren Kantonen, über den Bragel und zwangen die Franken zum weichen: da hatten wir zum Mittagessen ein Obrist etc.

Den 29. Mayen schlugen die Franken die Kayserlichen nebst Obigen über den Bragel.

Den 30. brachten die Franzosen 15 Pfund Fleisch, eine Zunge, und 10 Brödl.

Den 29. ein Knecht sammt dem Pferd mit Blesierten nacher Schwyz.

Den 30. haben wir Contribution zahlen müssen 60 Louisd'or.

29. Mai griffen die Franken morgens um 9 Uhr die kaiserlichen und schweizer, wieder in dem Ried, an, in Massen sich die Franken in der Nacht sehr verstärkt haben, in demme deren bei 10,000 unter Anführung des Genrl. Lecourbe, comandirender General der zweiten Division militaier von allen benachbarthen Orthen ankommen sind. Als diese Trupen in die Enge des thales, bei der steinen brügen sollten geführt werden, wollten selbe mit Gewalt zurück und nicht weiter vorrücken, mit sag in diesem loch müssen sie alle ohne Gnad zu grund gehen, bei diesem Anlass solle der Genrl. Lecourbe sein kleid außgezogen haben und mit dem Sabel in der Hand dennen Grenatieren zugerufen, wer mich von euch lieb hat, der folge mir nach, seie er vor allen trupen mit dem offenen sabel durch die enge marschiert und gleich alle Grenadier, dan auch die anderen Truppen auf den fuss nach, haben also die Franken die keyserlichen und Schweizer, welche nicht weiter als in daß Ried vorgerückt, und etwan höchstens 1000 Mann stark waren unter den Befehlen des Obersten Reverco einen (waadtländer) angegriffen und wie natürlich bald zurückgeschlagen. Bei diesem Anlass haben die schweizer heldenmässig gestritten, alein sie müssten der übermacht weichen und retherierten so geschwind möglich über den pragel: die Franken verfolgten sie nicht weiter als biß an den berg. Dieser Tag war für uns und ganz Muthal ein Tag des schrückenß, in Massen die Franken zuerst ganz wild thaten und 3 stund erlaubt ware zu plündern, in dem Kloster allein ausgenohmen. Eß seiend zwar die Meisten einwohner auf die berg geflüchtet und all ihr Haußgeräth im stich gelassen, dessentwegen ist auch noch schlimmer ergang, in deme die Franken geglaubt, sie haben dennen Keyß. gehulffen und seien mit ihnen über den Pragel. Ein gewisser Marti Suter ist mit seinem Son inh und bei ihrem Haus erschossen

worden; da die Franken vorgaben es sey auß ihrem Haus auf sei geschossen worden: auch ist ein Melk Wiget, welcher mit dem Gewehr in der Hand von denen Franken gefangen und gleich vor der brüg erschossen worden, mehr fridli Gwerder, der zu seinem Unglück denen Franken gesagt, er habe denen keyserlichen den Weg gezeigt, ist auch erschossen worden. An nebst sind bei dieser affaire etwan 35 Mann von beiden theilen um kommen und einige blessiert worden: wir haben in dem Kloster ein blessierten keyserlichen und einen fränk. officier und etwan 5 Selovoner, davon einer gestorben. Die übrigen sind fortgeführt worden. Diesen Abend kündet uns Commandant Coste ein Brandschatzung von 60 Louisd'or an.

Den 1. Brachm.: Fleisch haben wir heute erhalten **Brachmonat**
100 Pfund.

Den 2. Brachm. Mittags 12 Offiziere an.

5. Brachm. erhalt 9 Brode 19 Pfund Fleisch.

Den 6. Brachm. und haben die Franken gestohlen 2 pferthen, eine 2jährige stutten, welche wir geschätzt 25 Gulden und einen jähriger Hängst per 12 Gulden, beydes sehr schöne pfärth. Das letzte haben wir zurückbekommen. Das erstere hat der Commandant für sich behalten.

Den 7. Morgens um 1 Uhr brachen die Franken in aller stille auf und nahmen mit Sack und Pack ihren Marsch ganz eilig fort nacher Zug, indem gestern abends um 5 Uhr Zürich von denen keyserlichen mit stürmender Hand eingenommen worden: während dieser Zeit, da die Franken hier waren, wurden fast alle Mutathaler Häuser geplündert und bestohlen, auch bei dem Abzug ein Haus abgebrannt, nämlich das Xavertz Ender's sel.

Den 28. Mayen (wahrscheinlich hat die Frau Mutter das Folgende und die obige Beschreibung der Schlacht vom 29., erst nach dem abzug der Franzosen geschrieben, die Beschreibung der Schlacht vom 29. ist auf einem losen Blatte) verlangten die keyserlichen von uns ein Haupt Vieh, versprachen selbes zu zahlen; das Fleisch hat gewogen 603 Pfund, davon wir genomen 54 Pfund, es ist zu verrechnen 559 Pfund à 8 Schilling macht 4472 sch. Hut und ussling ist unser. An diesem Tag haben wir Wein gebraucht 112 Mass, nebst Most 70, weyn und Most ist etwan halbes bezahlt worden, verbraucht 2½ Kääss.

**Anmerkung
des Heraus-
gebers**

Brachmonat Den 9. Brachm. ist etwas keyserliche und schweizer. Mannschaft hier angelangt, nemlich 24 Mann, um zu sehen ob keine Franzosen mehr hier waren.

12. Brachm. sind 3500 keyserliche Truppen von Glarus aus in das Muttathal gekommen. Die Klosterfrauen mussten an diesem Tage den Offizieren auf der Wacht das Essen schicken. Unter den keyserlichen befanden sich Schweizer.

Den 13. Brachm. 6 Uhr sind alle Truppen nacher Schwyz marschirt. Den franz. und keyserl. Offizieren (den blessierten) gab man alle Tage ein halbe Maass Wein.

15. Brachm. einen Offizier so im Ried Wach gehalten 2 Maass weyn. 5 im Thal liegenden Kranken 5 Pfund Fleisch und 3 Pfund Brod. Ein Pferth und Mann nacher Schwyz schicken müssen, um 5 Kranke dahin zu bringen.

19. Brachm. sind zur Besatzung von denen keyserlichen in das Mutathal gelegt worden 150 Mann mit zwey offizieren Glarner Truppen.

Anmerkung (Bis zum 3. Heumonate verzeigt die Klosterrechnung immer die Anwesenheit von keyserlichen Offizieren und Soldaten.)

Heumonate 3. Heumonate fehlen die Franken die keyserlichen an und drängten selbe bis nahe an das Kapuziner Kloster in Schwyz, wurden aber bald wieder zurückgeschlagen, bey diesem Anlass flüchteten viele Leute von Schwyz und Brunnen (weilen letzterer Ort von den Franken mit Kanonen und Haubitzen Kugeln beschossen wurde). (74 Personen Einquartierung im Kloster und 8 blessierte.)

8. Heumonate einem keyserlichen General seinem Adjut. und einem englischen Oberst ein Nachtessen; ferner Feldscherrerr und Bataillonsarzt, Feldehirurg (vom 8. Heumonate bis 13. Augstmonate spiesen immer 10—20 Personen im Kloster).

Augstmonate 13. Augstm.: für heut sind zwey theil von dem ganzen Landsturm ufgebothen worden.

14. Augstm. greiften die franken die keyserlichen morgens 7 Uhr auf allen Posten an, nemlich in Brunnen, Seeben, steyn und Einsiedeln und es wurde tapfer gefochten, besonders in Brunnen, da die Franken 3 Mal zurückgeschlagen worden, endlich glückte es letzteren bei Einsiedeln durchzubrechen und über die berg nacher

Schwiz vorzudringen und so rückten die Franken um **Augstmonat:** 10 Uhr (später beigefügt) zahlreich in schweiz ein und drängten die keyserlichen sammt denen freiwilligen und Landsturm auseinander, was von letzterem nicht zerstreuet wurde, versammelte sich hinter die steinene brüggen, wo sie wieder Posten fassten: man brachte uns keyserl. Blessierte: ein Hauptmann, ein Oberlieutenant, zwei Feldweibel und 16 gemeine, von den Offizieren zwei Bedient, eines Feldweibels Frau und 2 keyserl. Feldarzt. An diesem Tag flüchtet sich alles Volk von den umliegenden Kirchgängen in das Mutathal; wir hatten in dem Kloster mehr denn 300 Personen mit vielen Geräthschaften; die meisten flüchteten sich nacher Glarus. Diesen Tag speisten bei uns ein keyserl. Oberst, der Feldmarschall Hadick und noch 2 Obrist; auf den Abend verreisten diese Herren sammt einem blessierten Rittmeistr und mehr anderen keyserlichen Offizieren und schweizer Volk über den Bragel, auch unser blessierte Oberlieut., welcher den 3. Heumonat zu uns gebracht worden.

Den 15. Augst nach 12 Uhr kamen anfangs die stuck und Pulverwagen und Sie versänkten zwei in die Mutta, nebst einem Pulverwagen, bald darnach kamen alle truppen, mit allen Offizieren, Pfarthen und Geräthschaften durch das Mutathal in sehr langsamen Zug, es wurde zwar noch von beiden theilen gefeuret, in dem die franken gleich nachkamen und über die berg eintrangen, jedennoch wurde kein Mann, von beiden seitten plessiert noch getödet; nach 2 Uhr zogen die Franken in das Mutathal ein, beyläufig 3000 Mann (nachdem sich die keyserlichen nach dem Pragel, gezogen haten); diese plünderten und raubten, in allen Häusern, auch in beyden geistl. Herren Häusern, nicht aber in der Kirche. Herr Pfarrhelfer Sebastian Tanner und sein Nepot, Herr Kaplan Schuller im Ried, und fast alle Mutathaler, flüchteten sich auf die Berg also dass wir in dem ganzen Mutathal fast allein bei Haus geblieben seind. Zu erst kamen von denen Franken 3—4 Spitzbuben, einer davon trängte sich gleich bei der Porten hinein und forderte von einigen Herren von Schwyz, welche hier waren, gleich Sack-Uhren und Geld, unß aber wurde gar nichts abgefordert, es kamen gleich Offiziere, welche sehr höflich waren, wir gaben ihnen essen und trinken, wurde auch gleich eine Wacht vor das thor gestellt.

Den 15. Abends mussten wir an die Soldaten abgeben 400 Maass Wein und es speisten Abends im Kloster 24 Offizier und mehr denn 40 gemeine, welche mehr denn ein Saum Wein verbrauchten.

August 16. August hat die Gemeinde eine Kuh geschlachtet von Franz Bettschart.

Den 17. müssten wir früh morgens 6 plessierte Keiserliche Soldaten uf unseren Fuhrwerk nach Schwyz transportiren.

Den 19. wieder 6 keyserliche gemeine nachher Schwyz transportiren, sind also noch bey uns verblieben der keiserl. Hauptm., der Oberlieut., ihre 2 Bedienten, 2 Feldweibel, des einten seine Frau und 2 Feldarzt. Diesen Tag wird eine Kuh durch die Gemeinde geschlachtet von Rathsherr Föhn.

Den 23. wieder eine Kuh geschlachtet von Aloys Schelbert auf der Balm.

Den 26. Morgens um 2 Uhr sind alle Truppen von denen Franken, von hier nachher Glarus aufgebrochen (biß auf eine Compagnie, welche im Thal zurückgeblieben, wir mussten den abziehend das Frühstück mitgeben). Zu Mittag haben bei uns gespiesen 12 Offiziere, 4 Bediente, mehrere Traguner und 13 Personen von der Wacht, in deme gleich Morgens um 7 Uhr wieder neue Truppen ankommen sind. Auf den Abend kam Bürger Genrl. Moletor mit seinem Gefolg, bleibt bei uns über Nacht.

27. verreist er Morgens um 7 Uhr auf den Prigel, wir müssten das Mittagessen nachschicken, auf den Abend kommt selber wieder zurück in das Kloster, wo auch über Nacht gelegen.

Den 28. August Morgens um zwey Uhr marschirt ein ganzes Bataillon durch das Muttathal nach Glarus. Die Offizier kamen alle in das Kloster zu frühstücken. Um 4 Uhr verreiste das Bataillon, nach 6 Uhr Morgens der B. General sammt Gefolge, man musste ihm ein Mittagessen nachschicken sammt 3 Maass weyn. Diesen Tag (nemlich den 28. August) griffen die franken die keyserlichen bey dem Seeli an und solle heftig geschlagen worden sein. Die Franzosen tringten vor bis nachher Neflez und Glarus, wurden aber mit ziemlichem Verlust zurückgeschlagen.

Den 29. um Mittags kamen blessierte Franken an: 6 Offizier und 62 gemein, mehr den 150, welche an

Armen plessiert, sind gleich nach Schweiz, in vielen **August** Häusern sind noch 3—4 plessiert über Nacht geblieben. Den nemlichen Tag zogen die keyserlichen von Glarus bis nach Mollis, also namen die Franken den Flecken Glaris, ohne Schuz zu thun ein, so auch mehrere Dörfer in Glarus.

Den 29. und 30. brachten die Franken noch mehr verwundete, hatten also in dem Kloster plessierte fränkisch Offizier 8 und wohl 105 plessiert Soldathen, 3 Abwarth, ein Doktor und 3 Feldscherrerr; die plessierten sind alle bis den 4., 6. und 7. Herbstmt. abgeführt worden.

Den 29. August wieder von Jos. Murer eine Kuh geschlachtet; wir haben auch täglich unsere Fuhr mit plessierten nach Schwyz schicken müssen; haben in der Rückfuhr Brod für die Franken bringen müssen; ein Tag in den andern zu rächnen haben wir Offizier gespiesen 10 bis 12, gemein 10, nemlich die wacht, ohne die plessierten. Den 31. Augst haben uns die Franken für die plessierten gegeben 58 Pfd. Fleisch und 24 Brödl, noch haben wir täglich 3—4 Traguner zu speisen.

Den 3. Herbstmt. eine Kuh geschlachtet von **Herbstmt.** Leonard Jo. Bettschart.

Den 4. haben uns die Franken 18 Pfund Fleisch und 14 Brödl geben für die plessierten.

Den 6. Herbstm. Nachmittag wurde der keyserlich Hauptmann: Klarweyn, und der Feldweibel Türler transportiert worden nach Luzern.

Vom dem 14. Aug. bis den 9. Herbstmt. haben wir ein Tag in den anderen zu nähmen täglich gespiesen mit plessierten, gesunden und durchreisenden Franken 15—20 Offizier und 40—50 gemeinen, auch hatten wir immer mehrere geflüchtet von Schwyz.

Den 7. Herbstm. eine Kuh geschlachtet von Jos. Mart. Sutter.

Den 9. Herbstm. verreiseten einige Companie franken von der 76. $\frac{1}{2}$ Brigade nachher Glaris, bey uns bleiben zurück 6 Offizier und 12 gemeine, zwei traguner.

Den 10. Herbstmonat ist der keyserl. Feldweibel Pfluger aus Wien an seiner plessur gestorben.

Den 12. haben wir ein express mit fränkischem Geleit nachert Altorf abgeschickt an b. General Lekorbe in betreff der den 30. Mayen an uns geforderten Brandsteuer, der 60 Louisd'or und gestohlen 2 Pferthen. Die Franken

Herbstmt. selbst verleiteten uns zu diesem Schritt und sagten, dass wir gläublich unser Geld zurückerhalten werden.

12. Herbstmt. zu Mittag 12 Offizier.

Den 18. hatten wir noch 2 Offizier, 2 Traguner, ein Korporal 6 Soldaten, als die Wacht.

Den 23. reisten 2 Traguner ab, blieben also bis den 24. Herbstmt. noch bei uns 2 Offiziere, 7 gemeine, ein kranker Soldat und der blessierte keiserl. Oberlieut. sammt seinem Bedienten. Den 24. kam ein kranker Soldat. Den 25. auf den Abend kam ein Hauptmann bei uns an, als Commandant, waren also jetzt 3 Offizier nebst obigen. Diesen Abend ist auf dem Berg geschlagen worden.

Den 26. soviel Personen wie gestern. Auf den Abend kamen zwei blessierte, sind aber nur 2 bei uns geblieben.

Den 27. Herbst. Offizier und gemeine wie oben, einer Ordonnanz und einer Wacht ein Mittagessen. Die zwei blessierte verreisten. Nachmittag ohngefähr um 3 Uhr sind von Ury über die Kolm, beyläufig 10,000 Russen und ein Regiment keyserliche in das Muttathal kommen (ohne dass die franken oder das landvolk von selben was gewusst hat) unter dem Commando des generalissimo Graf von Sulvero (Russis) ein Greis von 76 jahren und des keyserlichen prinzen Constantin, nebst einem kosakischen general und noch einem Russisch Ober Generalen und der zu der Armee gehörig Offizieren. Es wurde ein wenig auf den Vorposten geschlagen, und einige blesierte gemacht, die Vorwacht gefangen, die franken 180 an der Zahl flüchteten sich über Kopf und Hals, jedennoch wurde ein Hauptmann und ohngefähr 80 gemeine gefangen, zu unß kamen in das Hauptquartier, der General Sulvero, nebst dem Prinzen und obigen zwey Generalen, ein blesierter russischer Major, nebst vielen anderen Offizieren, bedienten, wachten.

Den 29. (früher war 30., es wurde dann von gleicher Hand und Tinte in 29. umgeändert) Herbstmt. verreißten velle nacher Glaris also dass biß am Abend sowohl keyserliche als russische truppen abgezogen. Diese truppen alle hatten sonst den plan gehabt, durch das Muttathal nur durchzug zu machen und gar nicht aufzuhalten, sondern gleich nachher Schwiz und von dor

nacher Zug und also mit der Arme von Zürich sich zu **Herbstmt.** vereinbaren, allein ein offiziellen bericht, das Zürich wiederum in den Händen der Franken sein, und die russische und keyserliche Truppen sich wieder zurückgezogen, vereitete den ganzen Plan, wurde also den 29. Herbstmt. kriegsrath gehalten und die retiraden nacher Glarus vorgenommen.

30. Herbstmt. (dieses Datum ist auch später korrigirt, und es war anfänglich 29.) schon morgens um 5 Uhr fangte der Marsch an: auf dem Prangel wurden die keyserl. und russen von denen franken angegriffen, die franken müssten sich zurückziehen. Bei diesem scharmützel (vom 30. Herbstmt.) wurden mehrere blessierte und todt gemacht. Den 30. Herbst M. brachte man unß ab dem Prangel ein stark blessierten fränkischen Major von der 84. 1/2 Brigaden, welcher von dem keyserl. Genrl. Auersperg (Auffenberg) verlangt und auch erhalten in unser Kloster getragen zu werden. Sein Name war peter bodoeur v. Amiens, Major adjudant von der 84. 1/2 Brigade vom 2. Bataillon, sein Bedienter war ein brafer Mensch, aus dem untern Elsass gebürtig. Den 30. Nachmittag um 3 Uhr griffen die Franken die Russen an, in dem aussern ried, es wurde heftig geschlagen und von beiden Seiten ziemlich viel Volk verlohren. Die Russen trieben die Franken bis gegen der steinenen brügen, unß wurden 5 blesierte keiserl. Offiziere gebracht, und viel gemeine, wir müssten auch für russische blesierte 20 Maass weyn schicken und viel alten Leinwand, auch hundert Ellen Duch, dieses ist bezahlt worden. Den 30. Vormittag komen wieder viele Russen an: die commandirente General waren Graf von Rosenberg und föster, diesen Tag haten erstaunlich viel offizier bei uns gespiesen, beyläufig bei 50, auch haben wir vielen Soldathen Fleisch- und Fleischbrüy gegeben, sie brachten auch ein gefangener französischer Granatier Leutinant und etwan 80 gemein, dennen wir fleischbrüy gegeben, dem Offizier aber ein rechtes Nachtessen, die gemein schlachtete ein stier von jacob anton schmiedig und ein kuh von justes betscharth.

Den ersten Weynmt. mittags um 12 Uhr grifen **Weinmonat** die franken in zimmlicher anzahl (man hat gesagt etwan 10,000) in des Geissers Mättli, hinder der steinenen brüg, die Russen an, auch erstere hatten kanonen bey sich, zu

Weinmonat beyden theilen wurde heftig geschlagen, und von Seitten der franken erstaunlich geschossen; wernt dem schlag kammern noch allezeit mehrere Russen ab dem Berg, von Uhri an. Die Russen haben sich ganz beflissen, beser in das Thal hin ein gezogen, nemlich biß in die Heßig, alldorthen lauften sie auf die franken sturm und gabe von beiden theilen mehrere Tode und blesierte, nach und nach zogen sich die russen zurück bis zu unsrer Grossmath: die franken folgten immer nach und machten ein fürchterliches feuer so wohl mit denen Kanonen, als mit dem kleinen Geschütz, die Russen liefen entlich mit sturm auf die franken los (auf beiden Seitten der bergen, etwan 800 Reutter, und in der Mitte des thals das Fussvolk und verfolgten erstere mit stürmender Hand durch das Thal hinaus, jmmmer schlagend, die Franken retirierten über kopf und hals, durch die engen weeg, über die steinen brüg, alwoh die franken sehr viel Volk verlohren, besonders bey der brügen, allwoh wegen viele des Volks, und auf dem Hals sich nachfolgenden feinds, enge des weegs, viele in die Mutta gefahlen Sein, in demme sie einander Selbsten über die brügen hinunter gedrückt haben, es solle auch ein fränkischer General samt dem Pfarth hin unter gefallen Sein, auch ein munitionswagen mit 4 Pfarthen, das Russisch fuss Volk verfolgte die franken nicht weiter, als biß gen schönenbuch, die Reutter aber biß gen Jbach und biß in die Felder, die Russen brachten viel gefangene, nemlich ein General, sein adjutant, ein bataillons Commandant, ein Major adjutant, einige Hauptmanns und lieutenant, in allem 11 Offizier und beyläufig 1500 bis 1600 hundert gemeine, die Russen hatten fast allen die schuo und stiefel außgezogen, Hut, Halsdächer, schnupfdücher und Haber Säck genohmen, denen Offizieren haben wir strümpf, schnupfdücher, kapen, weyler zu Halsdüchern gegeben, so gut unß möglich ware: wir müssten uns aber vor denen Kosaken sehr in acht nemen, in deme diese nicht leyden wolten, das man denen franken was geben solte, die gefangenen Offizier waren alle in der Frau Mutter Stuben, der General aber und der Adjutant in der offen Kammer: Mit diesen speiste der Graf von Rosenberg und sein adjutant, die übrigen Offizier aber in der Frau Mutter Stuben alleiß. Die Klosterfrauen dörrten ihnen aufwarten, es ware Russische Wacht vor denen Zimmern.

Morgens als den 2. kamen alle Offiziere zum früh- Weinmonat.
stück Caffé. Die Soldathen wurden über Nacht in unser
kirchen so viel dort ein möchten gethan. Die übrigen
in den Gaden, auf die tanz dihli und noch in bauern
Gäden, diese bekamen gar nichts zu Essen. Morgens
wurden alle mit einander von einem Russisch bataillon
begleitet nacher Glarus transportieret, eh sie abreißen
mussten, gaben sie jedem ein stückli kääs, es ware traurig
zu zusehen, wie diese leuth ein so rauhen weeg über den
pragel ohne schuo und strümpf, bei einem erstaunlich
regenwetter mit schneien vermengt, machen müssten,
kein Offizier hate ein pfärth: außgenohmen der General,
dem pfärth und alles ist gelassen worden, den 1. auf den
abend brachte man viele blesierte uns. Im Klöster hatten
wir zwey fränkische Offiziere und 50 gemeine, von rus-
sischen 11 Offiziere und beyläufig 342 gemeine. Es waren
noch sehr viel blesierte in bauern Häusern, so das die
Russen selbstn ihre blesierten zwischen 5 bis 6 hundert
rächnen. Vom 2. Weyn Mt. bis den 3. W. Mt. mar-
schierten alle russen über den pragel, reutter und fuss-
Volk, biß auf die blesierten, welche nicht forth konnten
gehen, ein russischer Hauptmann, ein feldscherrerr und
etwan 6 kranken Warter blieben hier. Den 3. Nach-
mittag etwan um 2 Uhr came ein fränkischer Trumpeter
von zwei Tragunern begleitet mit einem schreiben von
general Masena hier an: reisete aber wieder ab, nach-
demme er das schreiben dem R. Hautmann übergeben
hatte. Ohnegefähr abents um 5 Uhr kamen 5 fränkische
Offizier, diese waren gegen uns sehr höflich und freundschaft-
Versicherten mich alles für unß und sagten, dass wir nur
gar keine Forcht haben solten, bis morgens werden wieder
fränkisch Truppen hier sein, er wolle aber ein gute wacht
für das Klöster stellen. So auch geschehen: Den 4. Wein-
monat Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, kommen wü-
cklich viele fränkische Truppen an, machten etwan ein
batalion in unserer Matten Halt, die übrigen marschierten
gleich geg den stalden und berg. Bey dem Mittagessen
hatten wir ein General mit seinen Offizieren. Wir speisten
diesen Tag ohngefähr 20 bis mehr Offizier und etwan
30 bis 36 gemeine, nebst denen blesierten, nach Mittag
verreisten alle gegen Glarus: außgenohmen eine be-
satzung, welche hier bliebte. Wir hatten also noch ein-
quartieret, ein Commandant, zwey lieutenant, drey

Weinmonat feldschärer, ein spitteldirector, ein brod comiser und ein schreiber, 2 Traguner, 12 Mann zur Wacht, 2 blesierte fränkische Offizier, des einten bedienten, 56 blesierte franken, ein keyserlicher Oberlieut. vom Peter Wardiener Regiment, mit Nammen Joseph Herr von Geiger, Sein Bedienther, 11 russische blesierte Offizier, 3 Bedienthe, 63 gemeine und 6 krankenwarther. Der Russisch Hauptmann, Sein bedienter, ein Russisch feldschärer: haten also noch Personen zu speisen 170; in diesen Tagen hat man geschlachtet von unß 3 Lid fleisch von einer schönen Kuh, der 4. lid ist davon gestohlen worden von den Russen. Den 5. weyn Mt. ein stier geschlachtet auß der Höltrettern. Den 5. Abend starbe ein blesierter Russischer Offizier, welcher ein Prinz ware, er wurde ganz ohne Ceremonien begraben, in unser Kloster Matten. Den 6. kamen anfang etwan 15 blesierte franken forth, den 7. und 8. weyn Mt. alle franken, ausgenommen die Offiziere. Dieser tagen wurde uns eine Kuh von H. R. Ender durch die Municipalität Schwyz zugeschickt, und gleich geschlachtet, den 11. Weynmt. brachte man in das Kloster, auß dennen Häusern noch viele blesierte R. nemlich 63 an der Zahl. Die franken legten alle in den Gang vom Convent bis zur gaaststube, gaben jedem ein halbes bröddli und von 21 Pfund fleisch die Suppen und dann auch das fleisch. Wir ersuchten den comandant und die feldschärer doch diese leuth forth tragen zu lassen, in demme es in dem Kloster ein solcher Gestank ware, das es schier nicht auß zu stehen ware, alsbald müssten die Soldathen alle in die alte Kirchen tragen, so auch geschächen, wir haten also noch in dem Kloster die Offizier, nemlich 2 in der gaaststuben, von welchen einer gestorben, 2 im untern kranken Zimmer, 4 in der Weiber kammer, von dennen auch einer gestorben, einer in dem oberen kranken Zimmer und 5 in der Mannen kammer. Zuvor waren auch 3 in der Beichterei, es ist aber einer gestorben, und die zwey anderen seind als dann in das Kloster hin auf geführt worden. Werent dieser Zeit konnten wir niemals das Convent bewohnen, in demme Selbes die franken zu ihrem wohn und speiszimmer inne hatten.

9. Weymonat seind alle franken nach Glarus verreiset, außgenohmen was zum Spittel gehörte, nemlich ein Offizier, die 3 Feldschärer, der Spitaldirector, der

brodcomiser, ein schreiber und 12 Soldathen zur Wacht, Weinmonat diese hatten wir täglich zu speisen, eß wurden von denen blesierten täglich abgeführt, eindlich den 15. und 16. Weynmonat seind alle blesierten abgeführt worden, auch alle Franken gleich den 16. Abends abmarschirt, sambt dem R. Hauptmann, feldschärrer, Bedienthen und 6 Krankenkärter.

Werent diesen Tagen vom 27. Herbstmt. biß den 16. Weynmt. Seind wir so an speis und Trank auß kommen, dass wir kein Mähl mehr gehabt und das brod für die Klosterfrauen von Schwyz nehmen müsse, wir haben über den anderen Tag ein Brod gehabt, Selbeß gleich vertheilt und jeder Klosterfrau ein stücklein in der still gegeben, weyn haben wir keine mehr gehabt, etwan zwey Maass haben wir mehr mahlen von Schwyz beschickt für Meß Weyn und wegen denen blesierten officieren, zugemüß hatten wir auch keines mehr, räben und Erdäpfel haben uns meistens die Russen genohmen, das dührre Obst war verbraucht und was wir an äpfeln hatten, müssten wir hergeben. Wir haben dieser Tagen so eine schlimme, unruhige Zeit, dass es unmöglich zu beschreiben; gleich den 17. Weynmt. fangten wir in dem Kloster zu buzen an, und es ware höchst nöthig, in deme Zimmer und Gang ganz unfläthig waren. Der Gang bey der porten hatten schon die Russen zu einem pfärth stall gemacht und ist mehr als schuh hoch pfärth mist über den ganzen Gang gelegen. Das nemliche ist auch auf beiden Matten und ställen gewesen, beide Matten waren fast rauh, in deme in dennen 6 Tag woh die Russen hier waren, mehr dann 1000 pfärth und Reutter darinnen gewesen, man sahe nichts als pfärth und man: vom 16. Weynmt. an hatten wir keine Trupen mehr, auch keine blesierte, ausgenohmen der fränkische Major und sein Bedienther, und der keyserl. Ober leuthenant und sein bedienther, von dem 15. Augst Monat an bis den 1. Wintermt. haben wir gar kein Chor gehalten, und noch Metti noch Vesper geleutet etc. — Die Russen haben das Meiste bezahlt, waß sie genossen (ausgenommen für die blesierten nichts), die keiserlichen und die Franken haben gar nichts bezahlt.

Den 20. für zwey fränkische Offizier ein Mittag Essen.

Den 4. Wintermt. ist der P. beichtvater nacher Wintermt. Luzern verreiset, um von wohlthätigen Menschen für

Wintermt. uns eine milte Beysteuer aufzunehmen, da ist auch gleich geschickt worden 2 Mütt und ein Viertel Mehl, 114 Kabis Häutli, 48 Imi birrn schnitz, mehr 72 Imi birrn schniz, 50 Kabiß Häutli, 3 Pfund risten, ein viertel Erdäpfel, wieder 60 imi birrn schniz, an Geld 42 gld. der P. beichtvater ist den 29. Wintermt. wieder nach Haus gekommen.“

Am 6. Winter Mt. erhielten die Klosterfrauen wiederum das ihnen seinerzeit requirierte Pferd von Schwyz zurück; mussten aber dem Ueberbringer etwas dafür geben: in Betref des Wagens haben wir selben bey der keyserlichen Retiraden verlohren und erst in dem Christ Monat wieder ausfindig machen kennen; selber ist bey denen gebrüder Schebert in der palm gefunden worden.

18. Wintermt. ist der H. Ober leutenant geiger mit seinem bedienthen verreiset nach deme Selber 13 Wochen 4 Tag bei unß gewesen.

Den 14. Wintermt. ist wider ein Comp. franken in das Thal kommen, unß ist einquartiert worden, ein Hautmann und noch ein Offizier. Den 15. morgens um 3 Uhr seind diese schon wieder abmarschiert.

Die Frau Mutter berechnet die dem Kloster durch die Einquartierung der Russen, Kaiserlichen, der Freicorps und Franken erlaufenen Kosten, den Culturschaden, das gestohlene Pferd etc. auf 7144 Gld.

Während dem Winter erhielten die Klosterfrauen Unterstützung an gedörртом Obst von dem Frauen Kloster in Zug und von der Municipalität in Schwyz.

1800 den 1. April fande unßer Beichtvater eine Kanone, welche wie wir glauben, ein 4 Pfund Kaliber hate und welche dennen Franken den 1. Weinmt. 1799 von denen Russen abgenommen worden, dieses ist ein Schweizer stück und hat lauth dem darauf gegossenen Schilt, dem Kanton Luzern gehört. Diese haben bei der Nacht in unseren Hof führen lassen, liegt jetzt unter hinter dem Sood, Nächst an der Kirchen oben vor der Sakristei.

1801 in dem frühjahr haben wir ein neuen garthen auf thuen lassen, unter dem Baumgärtli, ausser der Mauhren, just an jenem Orth, woh 1799 den 29. Herbstmt. die Russische General und Offizier Kriegs Rath gehalten, darinnen die Retiraden über den pragel beschlossen worden.

